

Fünf Jahrzehnte Raumfahrtgeschichte

Am heutigen 25. Juni feiert das **HERMANN-OBERTH-RAUMFAHRT-MUSEUM** sein 50-jähriges Bestehen mit einer Online-Talkrunde. von JOHANNES GURGUTA

FEUCHT. Das Hermann-Oberrth-Museum wird 50 Jahre alt. Am 25. Juni 1971 wurde es im Feuchter Pfingzschloss eröffnet und zählt somit zu den ältesten Raumfahrtmuseen weltweit. Nur das Ziolkowski-Museum im russischen Kaluga ist älter. Bekannt ist es nicht nur wegen seiner Ausstellungen, sondern auch für seinen wissenschaftlichen Nachlass des Raketen- und Raumfahrtexperten Hermann Oberrth und einer Fülle an historischen Originaldokumenten und -artefakten, insbesondere zur frühen Geschichte der Raumfahrt.

Hermann Oberrth war gebürtiger Rumäne, lebte aber in seinen letzten Jahren bis zu seinem Tod am 28. Dezember 1989 in Feucht. Die Idee zur Errichtung eines Museums mit den Zeugnissen des Raumfahrt-Pioniers kam vom ehemaligen Präsidenten der Hermann-Oberrth-Gesellschaft, Doktor August-Friedrich Staats. Trotz anfänglichen Zweifeln willigte Oberrth ein. So kam es, dass mit Unterstützung von Markt Feucht und der Vereine „Internationaler Förderkreis Hermann Oberrth“ und der „Hermann-Oberrth-Gesellschaft“ ein neuer Verein mit dem Namen „Hermann-Oberrth-Museum“ gegründet wurde.

Für das Museum wurden zwei Zimmer des Pfingzschlosses hergerichtet und an bestimmten Tagen für den Publikumsverkehr geöffnet. Ziel war es, neben der Darstellung der Persönlichkeit Oberrths, vorrangig seine zukunftsweisenden Ideen den kommenden Generationen zu vermitteln. Die Ausstellungen wuchsen dank vieler Spenden von Verehrern Oberrths, sodass das Museum immer weiter vergrößert werden musste. Zusätzlich bekam Hermann Oberrth immer wieder Besuch von namhaften Persönlichkeiten, Astronauten und Kosmonauten, wie zum Beispiel Buzz Aldrin (wir berichteten). 1989, kurz vor Oberrths Tod, zog das Museum in die neuen Räumlichkeiten um, wo Interesse bei neuen Ausstellungen und in der wissenschaftliche Erbe genießen können.

Gefeiert wird das runde Jubiläum coronabedingt mit einer Online-Live-Talkshow, einklinken kann man sich unter live.oberrth.space. Die Moderation übernehmen die Vorsitzenden des Museumsvereins Professor Doktor Ulrich Walter und Museumsdirektor Karlheinz Rohrwild. In zwei Talkrunden werden die Gäste über die Bedeutung Hermann Oberrths für die Raumfahrt und die Frage, warum es in Feucht seit 1971 ein Raumfahrtmuseum gibt diskutieren und sich der Rolle des Hermann-Oberrth-Raumfahrt-Museums als wichtiges Gedächtnis der Raumfahrt widmen. Einer der Gäste ist der westdeutsche Astronaut Doktor Ulf Merbold, der am vergangenen Sonntag seinen 80. Geburtstag feierte. Außerdem nehmen der rumänische Kosmonaut Dimitru D. Prunariu, der Präsident des Internationalen Förderkreises für Raumfahrt, Doktor Fritz Merkle, die Leiterin des Deutschen Museums Nürnberg, Marion Greuter, der erste Vizepräsident des Bayerischen Landtags, Karl Freiler und Feuchts Bürgermeister Jörg Kotzur teil.

Zwischen den Talkblöcken werden Film- und Fotoaufnahmen aus den 50 Jahren Museumsgeschichte und Videoaufworte gezeigt. „Alle Raumfahrtinteressierten sind herzlich eingeladen, die Talkshow online zu verfolgen und das Jubiläum auf diesem Weg mit uns zu feiern“, erklärt Karlheinz Rohrwild.

Michael Zuber ist für die Öffentlichkeitsarbeit des Museums zuständig im Interview mit dem Boten spricht er über die gegenwärtige Situation:

Wir betreiben das Museum seit 50 Jahren rein ehrenamtlich als

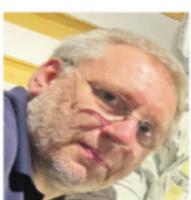


Museumsdirektor Karlheinz Rohrwild [l.] und der 1. Vorsitzende des Museumsvereins D-2-Astronaut Prof. Dr. Ulrich Walter [r.] sprechen an einem sehr frühen Originalmodell der Apollo-Kapsel über die astronautische Raumfahrt. Foto: HORM

gemeinnütziger Verein. Karlheinz Rohrwild leitet das Haus seit Mitte der 1990er Jahre als ehrenamtlicher Museumsdirektor und Vorstandsmittglied des Trägervereins. Die anderen Vorstandsmittglieder sind der 1. Vorsitzende Prof. Dr. Ulrich Walter (D-2-Astronaut und Inhaber des Lehrstuhls für Raumfahrttechnik an der TU München), der 2. Vorsitzende Robert Adams und Schatzmeister Klaus-Dieter Schramm. Sie alle sind seit Jahrzehnten für das Museum aktiv. Im Museumsteam arbeiten außerdem noch eine Reihe weiterer ehrenamtlich Engagierter ständig oder projektorientiert mit. Alle Namen hier aber sprengen.

Welche Themen werden in der heutigen Online-Talkrunde besprochen?

Karlheinz Rohrwild spricht zunächst in der ersten Runde mit den Raumfahrern Ulf Merbold und Ulrich Walter, sowie Dimitru D. Prunariu (der aus dem Oberrth-Haus in Mediasch, Rumänien zugeschaltet wird) und dem Raumfahrtmanager Dr. Fritz Merkle über die Bedeutung Hermann Oberrths für die Raumfahrt heute und über die Rolle, die unser Museum in diesem Zusammenhang hat. Im zweiten Teil folgt eine aufgezeichnete Kaffeerunde mit drei Wegbegleitern des Museums und der Familie Oberrth: Unserem Schatzmeister Klaus-Dieter Schramm, Roswitha



Michael Zuber macht die Öffentlichkeitsarbeit für das Hermann-Oberrth-Raumfahrtmuseum. Foto: privat

Haben Sie zum Jubiläum eine besondere Ausstellung geplant?

Nein, das ist ebenfalls wegen der Pandemie und ihrer Folgen nicht möglich. Wir hatten ja in den beiden vergangenen Jahren zwei sehr gut besuchte Sonderausstellungen zum Apollo-Mondlandprogramm und sind froh, was wir trotz Corona und mit erheblichen Einschränkungen letztes Jahr ein echtes zusätzliches Highlight hier in der Ausstellung hatten. Die sehr detaillierte und seltene Nachbildung von Neil Armstrongs Mondanzug war dank einer tollen Kooperation mit dem US-Generalkonsulat in München nur in der Staatskanzlei in München zu sehen und vorher vier Wochen in Feucht. Andere Stationen in Deutschland gab es nicht. Wir planen für 2022 und vor allem für 2023, denn dann jähr sich das Erscheinen von Oberrths Grundlagengedanke „Die Rakete zu den Planetenräumen“ zum 100. Mal!

Was ist aus dem Wunsch geworden, mit dem Museum zurück in das Pfingzschloss umzuziehen?

Der Platzmangel ist nach wie vor unser gravierendstes Problem. Das hat sich Ende 2019 noch dadurch verschärft, dass unser Museumspädagogikbereich auf der Galerie im Haupthaus aus Brandschutzgründen amtlich gesperrt wurde. Dafür wird es höchstwahrscheinlich keine bau-

liche Lösung geben. Auch deshalb ist unser Erweiterungsprojekt so extrem wichtig. Der Platzmangel für die Dauerausstellung, das auf 8 Standorte rund um Nürnberg verteilte Depot und Archiv, sowie die mangelnde Barrierefreiheit und unzureichende Sanitäranlagen kommen dazu. Das Erweiterungsprojekt sieht einen Neuaufbau unserer Grundstücke hinter dem Pfingzschloss vor und einen ebenerdigen, eingeschossigen Verbindungsbau zum heutigen Museumsgebäude. Außerdem soll das ehemalige Wohnhaus von Prof. Oberrth angebunden und teilweise in die Ausstellung einbezogen werden. In diesem Teil soll es dann weniger um Oberrths unbestritten herausragende Bedeutung für die Raumfahrt gehen, sondern um eine kritische Würdigung der Person Oberrth, um eine Einordnung seines Lebens und auch seiner Irrtümer und Fehlgriffe. Das Pfingzschloss selbst ist schon längere Zeit nicht mehr Bestandteil des Erweiterungskonzepts.

Was sind/waren Ihre persönlichen „Highlights“ im Hermann-Oberrth-Raumfahrt-Museum?

Da gibt es unglaublich viel. Ein absolutes Highlight waren natürlich die beiden Besuche des zweiten Mannes auf dem Mond, Buzz Aldrin bei uns im Museum. Aber auch viele andere Astronauten und Kosmonauten kamen und kommen immer wieder zu uns. So wie jetzt zur Jubiläumstalkshow unser Ulf Merbold und Dimitru D. Prunariu, die auch persönlich eine besondere Beziehung zu Prof. Oberrth hatten. Unbezahlbar sind aber auch leuchtenden Kinderaugen – egal ob es sich um 9-Jährige oder um 90-Jährige „Kinder“ handelt.

Wie groß war der Einfluss der Pandemie auf das Museum?

Massiv. Das Museum selbst ist seit 15 Monaten geschlossen. Und auch unser wichtiges Erweiterungsprojekt wurde dadurch erheblich gebremst. Aber wir arbeiten intensiv weiter und sind guten Mutes, dass es am Ende gelingen wird.

Planen Sie auch nach dem Jubiläum Online-Veranstaltungen?

Wir schließen das nicht aus. Aber letztlich lebt ein Museumsbesuch doch davon, die Dokumente und Objekte im Original in Augenschein nehmen zu können. Dieser besondere Reiz, an dem noch angereichert durch eine persönliche Führung, ist online kaum herzustellen.

Was wünschen Sie sich für das Museum in der Zukunft?

Das ist einfach: Dass wir gemeinsam mit dem Markt Feucht als Partner jetzt alles tun, um das Erweiterungsprojekt zu realisieren. Das Wichtigste ist dabei, jetzt den Planungsprozess anzufassen. Denn was wir danach haben, ist ein – wenn auch sehr detailliertes – Bebauungskonzept und ebenso klare inhaltliche Vorstellungen. Aber erst auf der Basis regelrecht architektonischer Planungen kann die Greenfield-Modernerweiterung werden. Welche Fördermittel in welcher Höhe können wir gemeinsam mit dem Markt Feucht für dieses Projekt gewinnen? Es gibt andere Museenprojekte in der Region, die unter anderem aus Mitteln der Städtebauförderung 90 % der förderfähigen Kosten bezuschusst bekommen. Ein ähnliches Commitment für unser Projekt war und ist das Ziel.

INFO
Die vom Vorsitzenden des Museumsvereins Prof. Dr. Ulrich Walter und Museumsdirektor Karlheinz Rohrwild moderierte Online-Talkshow wird heute ab 19 Uhr über Youtube und Facebook zu sehen sein und live gestreamt: live.oberrth.space